



VEREIN ZÜRCHER GEMEINDESCHEIBER UND VERWALTUNGSFACHLEUTE



2004
JAHRESBERICHT

INHALTSVERZEICHNIS:

Seite 3	Vorwort
Seite 4	Lehrlingskommission
Seiten 5–7	Bildung
Seiten 8–9	Vernehmlassungen
Seiten 11–12	Jahresrechnung 2004, Voranschlag 2005 und Revisionsbericht
Seiten 13–15	Kampagne «Dem-ok-ratie, ich mache mit»
Seiten 17–20	Protokoll der Mitgliederversammlung 2004

BERICHT ÜBER DIE VEREINSTÄTIGKEIT IM JAHRE 2004 (148. VEREINSJAHR)

LIEBE KOLLEGINNEN UND LIEBE KOLLEGEN

«Wieder ist ein Jahr verflossen und Sie erwarten von mir den Tätigkeitsbericht. Das vergangene Jahr war im Allgemeinen ein bewegtes für uns als Menschen und Bürger, wie auch als Beamte. Als Menschen haben wir in bunter rascher Reihenfolge Ereignis um Ereignis erlebt. Überschwemmungen, Unglücke aller Art, Mord und Totschlag und politische Händel waren an der Tagesordnung. Aber auch als Beamte haben wir ein bewegtes Jahr hinter uns, mussten wir doch nicht weniger als vier Sonntage opfern allein nur für eidgenössische und kantonale Abstimmungen über die verschiedensten Materien.»

Ein aktueller Text – ausser, dass wir kaum mehr Beamte sind. Es handelt sich aber um den zufällig aus den Akten genommenen Jahresbericht 1927, verfasst vom Gemeindeschreiber aus Oerlikon, einer ehemaligen Gemeinde mit 10'000 Einwohnern und 3'000 Stimmberechtigten.

Ganz so einfach will ich es mir mit dem Jahresbericht nicht machen. Beim Schnuppern in alten Protokollen dominieren zwar Fachthemen und Gesetze. Ein anderes Element aber hatte früher einen viel höheren Stellenwert: Der Pflege der Kollegialität wurde bedeutend mehr Beachtung geschenkt. Nach Sitzungen wurde noch gejasst und jährliche Tagesausflüge wurden organisiert. Über einen solchen wurde etwa protokolliert: «Das Märschchen tat den Dickbäuchigen ganz gut». Mich würde es besonders freuen, wenn der Kollegialität in unserer gestressten Welt wieder vermehrt Beachtung geschenkt würde.

Vor einem Jahr wurde ein erster, noch zaghafter Anlauf zur besseren Zusammenarbeit mit anderen Fachvereinigungen (z.B. Gemeindesteuerämter, Finanzfachleute, Einwohnerkontrollen, Zivilstandsbeamte usw.) unternommen. Seither sind wir uns näher gekommen: Ein erster Informationsaustausch wurde von allen geschätzt und als ein erstes Ergebnis wird 2005 eine gemeinsam organisierte Weiterbildung ausgeschrieben, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Blick über das eigene Fachgebiet hinaus zu ermöglichen. Grundsätzlich hat es sich gezeigt, dass eine revolutionäre Neuorganisation der fachlichen Zusammenarbeit unter einem Dach nicht anzustreben ist, wie das etwa der Kanton Thurgau mindestens teilweise vorlebt. Die heutigen Strukturen beruhen auf dem Milizsystem und bewähren sich nach wie vor. Vermehrt soll jedoch besser informiert und koordiniert werden.

Die Aktion «Dem-ok-ratie, ich mache mit» gehört ab nächstem Sommer der Vergangenheit an. Leider bleiben die Erinnerungen aus verschiedenen Gründen zwiespältig. Wie aktuell und zutreffend der gewählte Slogan ist, haben viele Schlagzeilen in den letzten Monaten bewiesen. Die Demokratie mit ihren Ansprüchen und Auslegungen wurde vor allem von Politikerinnen und Politikern in Bern zum Dauerthema gemacht. Eigentlich hätten Vertreterinnen und Vertreter unserer Aktion in den Arenasendungen zu diesem Thema auftreten sollen. Trotz des undemokratischen Endes bin ich überzeugt, dass der Aufwand nicht vergeblich war. Der Leitspruch hat sich eingepägt und wird weiterleben wie «Im Dienste aller», der nach wie vor zum ABC von Gemeinden und Politikern gehört. Demokratisch gefordert werden wir auch durch das neue Gesetz über die politischen Rechte und die baldige Einführung von e-Voting.

Die Entwicklung der Geschäfte der Federas AG verläuft im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld zufriedenstellend. Der VZGV ist nach wie vor mit 150'000 Franken Aktienkapital beteiligt.

Ich danke allen Vorstandsmitgliedern und weiteren Personen, die bei uns mitmachen oder den VZGV unterstützen. Ich freue mich, Sie an der Mitgliederversammlung in Uetikon am See begrüßen zu dürfen.

Pius Rüdösüli, Präsident

LEHRLINGSKOMMISSION

KURT SCHNURRENBERGER

Kommission

Auch im Jahr 2004 prägte die Umsetzung der neuen kaufmännischen Grundbildung die Arbeit der Lehrlingskommission. An fünf Vorstandssitzungen und einem 2-tägigen Workshop befassten wir uns intensiv mit der Umsetzung der Reform. Es galt, die ersten drei üK's zu analysieren sowie die organisatorischen Abläufe zu optimieren. Die Leko kann ihre Aufgaben im Milizsystem nur dank der hervorragenden Unterstützung durch unsere Geschäftsstelle Federas im administrativen Bereich und unserem Berater Stefan Hürlimann, cds, im fachlichen Bereich in dieser guten Qualität erbringen.

Die Leistungen der einzelnen Ressorts im Überblick:

Ausbildung Betriebe

Das Schulungsangebot 2004 wurde gut benutzt, von den Teilnehmenden erhielten wir jeweils sehr positive Feedbacks. Die gemachten Praxis-Erfahrungen haben wir laufend in die Schulungsangebote eingebaut. Unser Ziel war, die Schulungen praxisorientiert zu gestalten und immer auf dem aktuellsten Stand zu halten.

Im Herbst 2004 informierte die Leko an vier Veranstaltungen mit über 350 Teilnehmenden sämtliche interessierten Mitarbeitenden der öffentlichen Verwaltungen über die ersten Erfahrungen mit den überbetrieblichen Kursen, den Arbeits- und Lernsituationen sowie den Prozesseinheiten. Die

Veranstaltungen zeigten erfreulicherweise, dass die Lehrbetriebe gut gerüstet und motiviert die neuen Instrumente der nkg umgesetzt haben.

Lehrbetriebe

Mit den Infobriefen 8 und 9 hielten wir alle Ausbildungsverantwortlichen im Lehrlingswesen auf dem Laufenden. Unsere Hotline für die Betriebe (leko@vzgv.ch) lief vor allem vor den Abgaben der Prozesseinheiten auf Hochtouren. Für Verwirrung sorgten die Abgabetermine an die Geschäftsstelle. Die Leko hat nun auf der VZGV-Homepage die verbindlichen Daten, getrennt nach den einzelnen Lehrlingsjahrgängen, publiziert.

Im Rahmen der Aktion Dem-ok-ratie wird die Leko eine neue Broschüre über die Ausbildung in der öffentlichen Verwaltung gestalten. Das Ziel ist, dass die Broschüre im Sommer 2005 den Lehrbetrieben abgegeben werden kann.

Überbetriebliche Kurse und Branchenkunde

Im abgelaufenen Jahr fanden die überbetrieblichen Kurse 1 und 2 statt. 400 Lernende wurden zwischen 4 und 6 Tagen ins Einmaleins der kaufmännischen Grundbildung und unseres Branchenwissens eingeführt. Erstmals galt es, Prozesseinheiten zu bewerten. Bei den Lehrbetrieben gab es noch Unsicherheiten bei der Bewertung der betrieblichen Kriterien. Die Branche öffentliche Verwaltung hat die Bewertungskriterien für die drei Prozesseinheiten definiert, sie sind auf der Homepage www.ov-ap.ch abrufbereit.

Was passierte sonst noch im Lehrlingswesen?

- Im August 2004 startete zum letzten Mal der Branchenkundeunterricht nach dem alten Ausbildungsmodell.
- Im 2-tägigen Seminar «train the trainer» wurden die neuen Branchenlehrerinnen und -lehrer in Methodik und Didaktik geschult.
- Im Juni fanden die Lehrabschlussprüfungen statt, die Lernenden erreichten wie im Vorjahr den ausgezeichneten Notendurchschnitt von 4,8.
- Das LAP-Inferno, die Abschlussfeier für die 3. Lehrjahrstifte, fand traditionell wieder im Alpenrock-House in Kloten statt.
- Das 18. Lehrlingslager in Valbella war im Herbst, trotz erstem Schneefall, ein toller Erfolg. Mit 127 Lernenden können wir einen neuen Teilnehmerrekord vermelden.
- An der Tagung für Ausbildungsverantwortliche sprach der bekannte Jugendpsychologe Dr. Allan Guggenbühl zum Thema «Einsatzfreude oder Minimalismus».

BILDUNG

BERNHARD BÜRGISSER

Die Bildungskommission konnte im vergangenen Jahr 44 Kurse durchführen. Insgesamt haben sich 532 Personen an 690 Kurstagen weitergebildet.

Die höchsten Teilnehmerzahlen erreichten die nachstehenden Kurse:

- Protokolle schreiben 39 Personen
- Polizeiwesen in den Gemeinden 27 Personen
- Controlling in der Gemeinde 19 Personen
- Wirksame Mitarbeiterführung 18 Personen
- Einführung ins Zürcherische Gemeindefinanzwesen 18 Personen
- Probleme Baubewilligungsverfahren/Vollzug 18 Personen
- Wirkungsvoll kommunizieren 17 Personen

Bei den Semesterkursen, welche ausgerichtet sind auf die Vermittlung von Grundlagen der kommunalen Verwaltungstätigkeit, ist die Anzahl Kursbesucher in der Tendenz sinkend.

Im Rahmen der Behördenschulung haben im Berichtsjahr 76 Personen an den drei Veranstaltungen «Leitung der Gemeindeversammlung», «Füh-

rung und Zusammenarbeit von Behörde und Verwaltung» sowie «Finanzielle Führung der Gemeinde» teilgenommen.

Um den laufenden Entwicklungen innerhalb der Verwaltungstätigkeit Rechnung zu tragen, sind Ideen gefragt, neue Lösungswege und Partnerschaften gefordert. Mit den Neuerungen im Bildungsprogramm 2005 hofft die Bildungskommission, Behördenmitgliedern und Personal öffentlicher Institutionen wiederum mit interessanten Angeboten bei der Ausübung ihrer vielfältigen Aufgaben zu unterstützen. Gemeinsam mit Partnern wie beispielsweise der Fritz Allemann Stiftung bereitet das Bildungssekretariat für das Jahr 2005 neue Angebote vor, so z.B. zum Thema «Stress und Stressbewältigung im Arbeitsalltag».

Die Homepage www.vzgv.ch enthält den Gesamtüberblick über das laufende Kursangebot. Ferner informiert die Geschäftsstelle des VZGV mit den monatlichen Flyer's per E-Mail über freie Kursplätze oder kurzfristige Kursangebote. Bestellungen für diese Newsletters nimmt die Geschäftsstelle VZGV gerne entgegen (Tel: 044 388 71 88; E-Mail: sekretariat@vzgv.ch).

Behördenschulung 2005

In der ersten Hälfte des Monats Mai werden Kurse zum Thema
«Leitung der Gemeindeversammlung im Lichte des neuen Gesetzes über die politischen Rechte»
 angeboten.

Die Kursausschreibung erfolgte Mitte Februar an die Gemeindepräsidenten und die Gemeindeverwaltungen.

Schulungsangebot mit den Fachverbänden «Einführung in die Tätigkeit der öffentlichen Verwaltung».

Dies ist der Titel des gemeinsamen Kurszyklus mit den Fachverbänden. Kursziel ist Grundkenntnisse zu vermitteln, Schnittstellen zwischen den Abteilungen aufzuzeigen und das Aufgabenspektrum anderer Verwaltungsabteilungen kennen zu lernen. Dieses Angebot richtet sich an Mitarbeitende der öffentlichen Verwaltung, welche neu in der öffentlichen Branche tätig sind oder an diejenigen, welche ihr Wissen erweitern und die Zusammenhänge besser verstehen möchten.

Das Kursangebot setzt sich aus neun Fachgebieten zusammen, die modulartig aufgebaut und in sich geschlossen sind. Die Durchführung ist im 2. Semester 2005 während fünf Wochen am gleichen Wochentag geplant. Die Fachverbände stellen die Referenten zur Verfügung.

Tagesthemen:

	Tag 1	Tag 2	Tag 3	Tag 4	Tag 5
Morgen	Allgemeines (VZGV)	Einwohnerkontrolle (VZE)	Finanzen (VZF)	Soziales (VZGV)	SchKG (VGBZ)
Nachmittag	Allgemeines (VZGV)	Zivilstandsamt (ZVZ)	Steuern (VGS)	Bau (VZGV)	Schule (VPZS)

Die Kurshalbtage können einzeln gebucht werden zum Preis von 220 Franken pro Halbtage. Den Gemeinden und Städten wird der 5-Tages-Kurs zum Preis von 1'500 Franken (Rabatt: Fr, 700.-) angeboten mit der Möglichkeit, je eine Person pro Modul anzumelden.

Die Ausschreibung der interessanten Veranstaltungsreihe wird allen Städten und Gemeinden im Frühling zugestellt.

Steckbrief VZGV Geschäftsstelle



Stefan Kuchelmeister
Leiter Geschäftsstelle VZGV



Isabelle Sterchi Pelizzari
Kordinatorin der Geschäftsstellen VZGV und VPZS – Mitarbeit
Bildungskommission VZGV – nach
Mutterschaftsurlaub Wiedereinstieg
am 1.1.2004 (40%)



Marc Dutler
Kurs- und Veranstaltungsorganisation
VZGV Fachstelle Lehrlings-
und Notenadministration – Mitarbeit
Lehrlingskommission VZGV

Der vielfältige Tätigkeitsbereich umfasst:

Geschäftsstelle VZGV

Mitgliederverwaltung
Mitgliederversammlung
Aufträge, Projekte und Beratungsmandate des
VZGV-Vorstandes

Weiterbildung

Die Bildungskommission tagt viermal jährlich
und legt die strategischen Ziele fest.

Die Geschäftsstelle ist als Bildungssekretariat das
ausführende Organ der Bildungskommission und
damit für das operative Geschäft zuständig:

- Kursorganisation, unter anderem auch Evaluation
von Seminar- und Kursthemen, Rekrutierung
der Referenten und Bestimmung der Kursorte
- Erstellung des jährlichen Bildungsprogramms
mit rund 50 Weiterbildungsangeboten
- Vorbereitung Budget/Rechnung
- Qualitätssicherung
- Kursadministration:
Erfassung der Anmeldungen und Bestätigungen
an die Teilnehmenden
- Kursortbetreuung:
Verpflegung vor Ort, Bereitstellung der Kurs-
unterlagen wie Ordner, Beurteilungen, Namens-
schilder usw.

Lehrlingswesen

In Zusammenarbeit mit der Lehrlingskommission
steht die Umsetzung der «Neuen Kaufmänni-
schen Grundbildung» im Vordergrund für die Aus-
bildung von insgesamt ca. 400 Lernenden unse-
res Verbandes.

- Organisation sämtlicher Anlässe und Veranstal-
tungen
- Erfassung der neuen Lernenden
- Organisation der überbetrieblichen Kurse üK
- Projektwoche
- Diplomfeier – LAP-Inferno
- Schulungen der Ausbildungsverantwortlichen
und BerufsbildnerInnen

Als Vorstandsmitglied VZGV und Präsident der
Bildungskommission ist es mir ein Anliegen Isa-
belle Sterchi, Marc Dutler und Stefan Kuchelmei-
ster an dieser Stelle herzlich zu danken für die
kompetente Unterstützung und die ausgezeich-
nete Ausübung der ihnen vom VZGV übertrage-
nen Mandate.

VERNEHMLASSUNGEN/ZUSAMMENARBEIT MIT DEM KANTON

MARTIN LEE

Die beiden kleinen und an sich bescheidenen Wörtlein «wer» und «wann» können gelegentlich die Emotionen hoch gehen oder in den Keller sinken lassen. So entbrannte beim Projekt e-Voting schon in der Startphase die Diskussion, wer im Projektausschuss mitwirken darf. Da e-Voting als kantonales Projekt eingestuft wurde, sind die Vertreter von GPV, VZGV und IG EDV in die Begleitgruppe «Gemeinden» verwiesen worden. Dieses beratende Gremium durfte sich jeweils nach den Sitzungen des Projektausschusses zu dessen Beschlüssen äussern und dazu als Praktiker die Meinung abgeben. Diese aus unserer Sicht nicht sehr effiziente Arbeitsweise wurde von den Gemeindevertretern mehrmals bemängelt und mit negativen Beispielen unterlegt. Es stellte sich somit schon früh die Frage, wer von den Gemeindevertretern wann in den Projektausschuss aufsteigen darf. Schliesslich war offensichtlich, dass im Kanton Zürich die Knochenarbeit bei Wahlen und Abstimmungen in den Gemeinden geleistet wird und somit auch dort das Wissen um die Abläufe und Details angesiedelt ist. Nach mehreren Vorstössen entschied der Direktionsvorsteher zugunsten der Gemeinden und legte fest, wer von der Begleitgruppe «Gemeinden» ab wann auch im Projektausschuss Einsitz nimmt.

Aus rückblickender Sicht der Gemeindevertreter war dieser Entscheid dem Projekt sehr förderlich. Zügig und praxisbezogen wurden die Fragen und Probleme nun einer Lösung zugeführt, bis die technische Machbarkeit von e-Voting bestätigt werden konnte. Im Mai 2004 griffen die Gemeindevertreter diese zwei eingangs erwähnten Wör-

ter erneut auf. Die zürcherischen Gemeinden sollten noch vor den Sommerferien verbindlich erfahren, wer von ihnen wann am geplanten e-Voting-Versuch teilnimmt.

Wichtige Entscheide benötigen Zeit; an den vier Informationsveranstaltungen im September 2004 mussten die Gemeinden in wesentlichen Punkten auf später vertröstet werden. An der Sitzung des Projektausschusses von Ende November 2004 nahmen die Gemeindevertreter dieses Thema erneut auf und verlangten endlich verbindliche Angaben zum Zeitprogramm und zum Teilnehmerkreis. Es war offensichtlich und unbestritten, dass ein erstmaliges e-Voting einen Vorlauf von rund einem Jahr benötigt. Schliesslich mussten auf kantonaler Ebene zuerst die Bedürfnisse und Absichten definiert werden, bevor beim Bund die Bewilligung beantragt werden konnte. Also wurden die Vertreter des Kantons ersucht, nun unverzüglich das wer und wann zu definieren und baldmöglichst ein entsprechendes Gesuch in Bern zu deponieren.

An der Medienkonferenz vom 14. Dezember 2004 wurden nun von kantonaler Seite die lang ersehnten, konkreten Absichten zu wer und wann kundgetan. Dank dieser Grundlage wird die weitere Arbeit planbar. Denn soll e-Voting tatsächlich im Herbst 2005 eingesetzt werden, müssen Bund und Kanton noch einige Vorarbeiten erledigen, damit sie die am Versuch teilnehmenden Gemeinden umfassend instruieren und begleiten können. Die Flexibilität und Aufgeschlossenheit der zürcherischen Gemeinden wird auch bei dieser Herausforderung ein verlässlicher Wert sein.

Neue Schätzungsanzeigen der GVZ

Die neuen Schätzungsanzeigen der Kant. Gebäudeversicherung Zürich (GVZ) haben im vergangenen Jahr verschiedene Gemeinden irritiert. Insbesondere ergaben sich immer wieder Probleme bei Nachbezügen für Wasser und Abwasser auf Grund einer baulichen Wertvermehrung.

Eine Delegation von GPV und VZGV hat daher noch vor Weihnachten bei der GVZ vorgesprochen und sich über die aktuelle Situation informieren lassen:

Die GVZ hat im Laufe des Jahres 2004 nach 22 Betriebsjahren ihre individuelle EDV-Applikation durch eine Standard-Versicherungssoftware abgelöst. Diese arbeitet nur noch mit aktuellen Versicherungswerten. Im neuen System sind also keine Basiswerte mehr gespeichert. Bei jeder neuen Schätzung wird speziell für die zürcherischen Steuerbehörden (Liegenschaftsbewertung!) über ein Zusatzprogramm ein Basiswert generiert, der jedoch GVZ-intern bedeutungslos ist und daher auch nicht gespeichert wird.

Wertvermehrende bauliche Investitionen bis Fr. 50'000 werden von der GVZ auf schriftliche Anmeldung hin versichert. Sie erstellt in diesen Fällen keine neue Schätzungsanzeige. Somit erhalten die Gemeinden auch keine Mitteilung über die neue Versicherungssumme.

Wertvermehrende bauliche Investitionen über Fr. 50'000 werden nach Bauende geschätzt. Die Wertvermehrung wird in der Schätzung ausgewiesen. Die Gemeinden erhalten eine Kopie der neuen Schätzung.

Fazit für die Gemeinden

Vor rund 5 Jahren hat die GVZ die Schwelle von Fr. 10'000 auf neu Fr. 50'000 erhöht. Gemeinden, die ihre Mehranschlussgebühren für Wasser und Abwasser auf die GVZ-Schätzungen abstützen, müssen daher ihre Reglemente überprüfen und allenfalls der neuen Situation anpassen. Vorteilhafterweise ist dabei eine flexible Formulierung zu wählen, da die heute gültige Limite von Fr. 50'000 jederzeit ändern kann.

LAUFENDE RECHNUNG

KONTO	VORANSCHLAG 2005		VORANSCHLAG 2004		RECHNUNG 2004	
	AUFWAND Fr.	ERTRAG Fr.	AUFWAND Fr.	ERTRAG Fr.	AUFWAND Fr.	ERTRAG Fr.
0 Allgemeine Vereinsorganisation	194'000	145'500	161'000	105'000	144'426.20	93'984.10
011 Versammlungen und Anlässe	14'000		28'500		19'853.10	
012 Vorstand	58'000		62'000		62'077.25	
013 Vereinsverwaltung	55'500	45'500	52'500	55'000	48'463.40	44'056.15
014 Öffentlichkeitsarbeit	10'000		5'000		2'474.80	
015 Fachschriften- und Formularverlag	56'500	100'000	13'000	50'000	11'557.65	49'927.95
21 Lehrlingsausbildung	547'700	568'000	609'500	630'000	598'192.75	611'227.00
211 Allgemeines	159'000	272'000	236'500	370'000	241'954.25	384'108.00
212 Branchen/Einf.Tag/LAP alt	102'500	66'000	41'000		46'390.10	
213 Orientierungs- und Fachtagungen	13'000	0	18'500	21'000	12'517.00	10'950.00
214 Überbetriebliche Kurse	204'000	117'000	149'000	18'000	144'635.05	17'065.00
215 Aus- und Weiterbildung	67'200	113'000	99'500	156'000	86'067.90	134'404.00
216 Lehrlingslager	2'000	0	65'000	65'000	66'628.45	64'700.00
23 Weiterbildung	190'000	220'000	350'000	380'000	273'278.50	301'946.00
231 Kurse	190'000	220'000	338'000	380'000	252'980.35	301'946.00
232 Abschreibung Behördenschulung	0		12'000		20'298.15	
	931'700	933'500	1'120'500	1'115'000	1'015'897.45	1'007'157.10
Aufwand-/Ertragsüberschuss	1'800			5'500		8'740.35
	933'500	933'500	1'120'500	1'120'500	1'015'897.45	1'015'897.45

BESTANDESRECHNUNG PER 31. DEZEMBER 2004

1	AKTIVEN	Fr.	Fr.
100100	Postcheckkonto	22'619.15	
101400	Guthaben Federas	193.70	
101401	Abgrenzung Behördenschulung 2002	10'556.95	
101500	Debitoren	4'049.45	
102000	Depositenkonto	194'121.85	
102200	Obligationen	100'000.00	
102100	Aktienkapital Federas	150'000.00	
102102	Darlehen Arbeitssicherheit Schweiz	60'000.00	
103100	Verbindungskonto alte/neue Rechnung	17'456.25	
2	PASSIVEN		
200001	Kreditoren-Sammelkonto		65'803.55
203200	Fonds für Lehrlingsausbildung		93'146.80
203300	Fonds für Weiterbildung		0.00
203500	Fonds für Autoren		8'675.50
204000	Rückstellungen		13'401.50
205100	Verbindungskonto alte/neue Rechnung		3'400.00
218900	Übrige Verrechnung		6'368.30
218905	Dem-ok-ratie, ich mache mit		0.00
239000	Eigenkapital		368'201.70
		558'997.35	558'997.35

Die Richtigkeit der vorliegenden Jahresrechnung bestätigt:

Rümlang, 25. Februar 2005

Die Kassierin:

Andrea Stucki

**BERICHT DER RECHNUNGSREVISOREN FÜR DAS
GESCHÄFTSJAHR 2004**

In unserer Eigenschaft als Rechnungsrevisoren haben wir die Jahresrechnung 2004 des Vereins Zürcher Gemeindeschreiber und Verwaltungsfachleute (VZGV) geprüft.

Wir stellen fest, dass

- die Laufende Rechnung einen Aufwand von Fr. 1 015 897.45 und einen Ertrag von Fr. 1 007 157.10 aufweist, bei einem Aufwandüberschuss von Fr. 8 740.35,
- die Bilanz Aktiven und Passiven von Fr. 558 997.35 aufweist und sich das Eigenkapital auf Fr. 368 201.70 beläuft,
- der Bestandesnachweis für die bilanzierten Aktiven vorliegt,
- die Einnahmen und Ausgaben – soweit unsere stichprobeweise Prüfung ergab – vollständig gebucht und durch Belege nachgewiesen sind.

Wir beantragen der Mitgliederversammlung, die Jahresrechnung 2004 zu genehmigen, und danken der Kassierin für die korrekte und übersichtliche Rechnungsführung.

Bachs/Höri, 4. März 2005

Die Revisoren:

Reto Linder

Lukas Kalberer

AKTION «DEM-OK-RATIE, ICH MACHE MIT»

PAUL IMHOF



Als bisheriger Höhepunkt der Aktion «Demokratie, ich mache mit» wurde im Juni 2004 in Winterthur das **1. Demokratieforum der Schweiz** durchgeführt. Prominente Referenten und über 450 Teilnehmende, darunter rund 200 Schüler und Studenten, haben sich mit der Frage auseinandergesetzt, wie das Interesse der Jugendlichen an der Politik geweckt werden könnte.

Nach kurzen Grussbotschaften von Stadtpräsident Ernst Wohlwend und Regierungsrätin Rita Fuhrer zeigte der erste frei gewählte Ministerpräsident der ehemaligen DDR, Lothar de Maizière, in seinem Referat eindrücklich auf, was es bedeutet, wenn ein Land nach über sechzig Jahren ohne freie Wahlen die Demokratie wieder erlernen muss. Seine Bilanz: Er kenne unter den Kritikern des zurückliegenden Prozesses kaum einen, der die alten Verhältnisse zurückhaben möchte. Der Weg in die Demokratie habe sich somit gelohnt.

Bundesrätin Micheline Calmy-Rey wies darauf hin, dass die Demokratie nur funktionieren könne, wenn sich das Volk und insbesondere auch die Jungen tatsächlich politisch engagierten. Direkte Demokratie müsse erlernt werden, damit sie gelebt werden könne, denn sie sei kein Geschenk, das man ein für allemal in Besitz nehmen könne. Sie müsse täglich erkämpft und verteidigt wer-

den, sie sei nichts Bequemes. Die Bundesrätin forderte die teilnehmenden Jugendlichen auf, die aussergewöhnlichen Möglichkeiten unserer direkten Demokratie wahrzunehmen und damit die Chance zu nutzen, das Land mitzugestalten.

Für Thomas Krüger, ehemaliger stellvertretender Oberbürgermeister von Ost Berlin und Präsident der Bundeszentrale für Politische Bildung in Bonn, sind Demokratie und die Lust zum Mitmachen lernbar – vorausgesetzt, dass die Auszubildenden auf die Menschen zugehen und sie mit ihren Ansprüchen ernst nehmen.

Dass es um das politische Engagement der Schweizer Jugend nicht gerade zum Besten bestellt ist, zeigte ein vom Politologen Andreas Ladner präsentierter internationaler Vergleich, in dem



die 14- und 15-Jährigen aus der Schweiz in Sachen politisches Verstehen und Wissen, Interesse und mögliche Wahlteilnahme erst auf den hinteren Ranglistenplätzen auftauchen. Das sei ein Alarmzeichen, das es ernst zu nehmen gelte, meinte Ladner. Hoffnungslos sei die Lage jedoch nicht, räumte er ein: «Die Jugendlichen sind optimistischer geworden. Sie denken pragmatisch und entscheiden sachbezogen.» Diese Voraussetzungen gelte es zu nutzen. Es brauche jugendgerechte Formen des politischen Unterrichts und der politischen Beteiligung, forderte der Politologe.

Diese Erkenntnisse bestätigten aus ihrer persönlichen Sicht Nationalratspräsident Max Binder, die Jung-Nationalrätinnen Chantal Galladé, Winterthur, und Christa Markwalder, Burgdorf, sowie der Jugendsozialarbeiter und Gemeinderat Nik Gugger, Winterthur, während einer Podiumsdiskussion, die von der ehemaligen «10 vor 10»-Leiterin Jana Caniga und Lothar de Maizière moderiert wurde. Sie waren sich einig, dass ein anschaulicher und engagierter Staatskundeunterricht zentral sei, um Jugendliche zu politischen Aktivitäten zu motivieren.

Am Nachmittag erarbeiteten die Teilnehmenden in Workshops zu acht verschiedenen Themen Projektvorschläge im Zusammenhang mit Jugend



und Politik. Zum Abschluss des gelungenen Anlasses wählte das Plenum Projekte aus, welche die Kampagnenleitung «Dem-ok-ratie, ich mache mit» weiterverfolgen und umsetzen sollen. Es ob siegten zwei Forderungen zur politischen Bildung in der Schule: Einerseits wurden für jede Altersstufe lustvolle Lehrmittel sowie regelmässige interaktive Polittage mit Politikern gefordert. Andererseits soll ein Schulfach «Politik» mit kompetenten Lehrkräften etabliert werden.

Auch ausserhalb des Theaters am Stadtgarten war das erste Demokratieforum in Winterthur präsent. Im Stadtgarten fand ein Sponsorenlauf statt, an dem sich rund 30 Läuferinnen und Läufer, ein Grossteil davon Jugendliche, beteiligten. Trotz strömendem Regen wurden bei bester Stimmung 300 Kilometer und rund 12'000 Franken erlaufen. Der Betrag ging an ein Jugendförderungsprojekt in Bosnien.

Das 1. Demokratieforum war ein grosser Erfolg: Sämtliche Teilnehmende, die den Beurteilungsbogen ausfüllten, bestellten bereits die Anmeldeunterlagen für das nächste Forum. Leider hat der Leitende Ausschuss des Gemeindepräsidentenverbandes ohne Konsultation seiner Partner in der Aktion «Dem-ok-ratie, ich mache mit» beschlossen, ein weiteres Forum nicht mehr zu unterstützen.



Nebst der Vorbereitung und Durchführung des 1. Demokratieforums der Schweiz standen folgende **weitere Aktivitäten im Mittelpunkt des zweiten Aktionsjahres:**

Die dank der Initiative der Aktion «Dem-ok-ratie, ich mache mit» 2003 ins Leben gerufene interkantonale Arbeitsgruppe «Politische Bildung» beschäftigte sich auch im Jahr 2004 an verschiedenen Sitzungen mit der dringend notwendigen Verbesserung der politischen Bildung auf Oberstufe und Mittelstufe. Die Arbeitsgruppe versteht sich als Plattform für inhaltliche und konzeptionelle Diskussionen und den interkantonalen Informationsaustausch. Sie bietet sich als Gesprächsplattform interessierten Kantonen, der Erziehungsdirektoren-Konferenz, Lehrmittelverlagen, Lehrerbildungsinstituten und weiteren Projektträgern an.

Veranstaltungsreihe «Personalmanagement für Gemeinden, kantonale Abteilungen und Betriebe»: Zusammen mit dem Institut für Verwaltungs-Management der Zürcher Hochschule Winterthur wurde auf der Basis der oben erwähnten Befragung eine dreiteilige, jeweils halbtägige Veranstaltungsreihe zum Thema Personalwesen entwickelt. Die drei im Frühjahr 2004 durchgeführten Workshops fanden sowohl inhaltlich als auch teilnehmermässig eine gute Resonanz. Zur Erleichte-

rung der Personalarbeit wurde den Gemeinden zudem ein auf deren Bedürfnisse zugeschnittener, elektronisch verfügbarer Musterkoffer zur Verfügung gestellt.

Anlässlich einer Veranstaltung mit den Kantonalparteien im Herbst 2002 wurde u.a. über einen Musterordner mit Funktionsbeschreibungen für Behördenämter diskutiert. Die Idee fand Anklang, da Funktionsbeschreibungen vor allem für das Anwerben neuer Behördemitglieder auf Gemeindeebene von Nutzen sein können. Der Versand der Muster und Vorlagen erfolgte im Februar 2004. Die Vorlagen sind unter www.dem-ok-ratie.ch abrufbar.

Der im Juni 2004 erschienene Projektbericht beschäftigte sich vor allem mit dem Demokratieforum. Er ist an alle Gemeinden sowie an die kantonale Verwaltung versandt worden.

Die neu gestaltete Website www.dem-ok-ratie.ch ist laufend aktualisiert worden.

«Tage der offenen Tür in der Verwaltung» entsprechen einem grossen Bedürfnis und sind ausgezeichnete Massnahmen zur Förderung der Demokratie und des gegenseitigen Verständnisses auf Gemeindeebene. Zur Erleichterung von Organisation und Durchführung einer solchen Veranstaltung wurde eine Checkliste entwickelt, die allen Gemeinden zur Verfügung gestellt wurde. (siehe auch www.dem-ok-ratie.ch)

Mit vier farbigen Postkarten wurden die Gemeinden über die attraktiven Anwendungsmöglichkeiten der Gebrauchs- und Geschenkartikel orientiert, mit denen die Botschaft der Kampagne nach aussen getragen werden kann. Die Hinweisplakate auf Abstimmungswochenenden und Gemeindeversammlungen mussten bereits nachgedruckt werden.

PROTOKOLL

MITGLIEDERVERSAMMLUNG VOM DIENSTAG, 25. MAI 2004, IM STADTHAUSSAAL DIETIKON

Vorsitz

Vereinspräsident Pius Rüdüsüli

Protokoll

Urs Keller

Anwesend

Es sind rund 130 Anmeldungen von Gästen, Ehrenmitgliedern, Freimitgliedern und Mitgliedern eingegangen.

Referent

Pater Dr. Albert P. Ziegler zum Thema «Ethik und Gemeindeschreiber».

Gäste

Irene Enderli, Vertreterin Verband der Gemeindepräsidenten des Kantons Zürich GPV

Hans Stamm, Amtsleiter Gemeindeamt des Kantons Zürich

Felix Bosshard, Statistisches Amt des Kantons Zürich

Marcel Kunz, Verband Gemeindeammänner und Betriebsbeamter Kanton Zürich

Roland Peterhans, Zürcherischer Verband Zivilstandsbeamtinnen und Zivilstandsbeamter

Daniel Reuter, Vereinigung Bezirksräte Kanton Zürich VBRZ

Esther Wertli, Präsidentin Verein Zürcher Einwohnerkontrollen VZE

Daniela Zerobin, Verein Zürcher Einwohnerkontrollen VZE.

Medien

Berichterstatter Limmattaler Tagblatt.

Begrüssungen

Präsident Pius Rüdüsüli begrüsst zur 147. Mitgliederversammlung und heisst die Gäste, die anwesenden Ehrenmitglieder sowie die Vereinsmitglieder in Dietikon willkommen.

Stadtpräsident Hans Bohnenblust heisst die Versammlung im Namen der Gastgeberstadt Dietikon herzlich willkommen. Auf sympathische Art stellt er den Bezirkshauptort des Limmattals vor mit interessanten Ausführungen zur geschichtlichen Entwicklung, aber auch einem Einblick in die Umstände und Schwierigkeiten der Gegenwart. Ein Ausblick in anstehende, sehr anspruchsvolle und bedeutende Projekte der Stadt Dietikon und der Region Limmattal rundet den Willkommensgruss des Stadtpräsidenten ab.

Pius Rüdüsüli verdankt die interessanten Ausführungen über die Gastgeberstadt und wünscht dem Präsidenten weiterhin viel Erfolg und Geschick für die Entwicklung von Dietikon.

Referat von Pater Dr. Albert P. Ziegler zum Thema «Ethik und Gemeindeschreiber»:

Der bekannte Ethiker und Jesuit Pater Dr. Albert P. Ziegler, diesjähriger Ehrengast, widmet sein Referat dem Thema «Ethik und Gemeindeschreiber». Mit seinen ebenso anschaulichen wie humorvollen Ausführungen gelingt Pater Ziegler die absolute Aufmerksamkeit des Publikums zu gewinnen. Er vermag die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht nur zum Lachen, sondern auch zum Nachdenken anzuregen. «Ethik ist nicht nur die Lehre vom Ethos (den guten Gewohnheiten)» hält der Referent gleich zu Beginn seiner Ausführungen fest, «sondern auch die Lehre des verantwortbaren Handelns und nicht zuletzt die Lehre des gelingenden, glücklichen Lebens».

Um einen Beruf, etwa denjenigen des Gemeindeschreibers, verantwortlich auszuüben, seien drei Eigenschaften nötig: fachliche Professionalität, persönliche Integrität und menschliche Sensibilität. Im Alltag bedeute dies, Probleme aus der Sicht des Gegenübers wahrzunehmen. Voraussetzung dieser Regel sei indessen, dass man die

Menschen mögen müsse. Sensibilität und Anteilnahme zu zeigen und zu leben koste oft (fast) nichts.

Das aussergewöhnliche, tiefgründige Referat von Pater Ziegler wurde mit anhaltendem Applaus von der Mitgliederversammlung verdankt.

Statutarische Geschäfte

Die Vereinsmitglieder sind rechtzeitig zur Versammlung eingeladen worden. Gegen die Geschäftsliste werden keine Einwendungen erhoben.

Als Stimmzähler werden vorgeschlagen und auf Antrag des Präsidenten in offener Abstimmung gewählt:

- Felix Oberhänsli, Hausen a.Albis
- Max Schneebeili, Herrliberg

1. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 20.05.2003 in Wetzikon

Das im Jahresbericht abgedruckte Protokoll – verfasst von Urs Keller – wird einstimmig genehmigt.

2. Jahresbericht 2003 (147. Vereinsjahr)

Der in der Einladung zur heutigen Versammlung abgedruckte Jahresbericht zeigt zusammenfassend auf, dass sich auch das Jahr 2003 unter der Führung von Präsident Pius Rüdüsüli für den Vorstand und die Organe des VZGV sehr arbeitsreich gestaltete. Dank gemeinsamen Anstrengungen und der Arbeit im Team ist es gelungen, die Aufgaben und Dienstleistungen für Zürcher Städte und Gemeinden zu erfüllen. Präsident Pius Rüdüsüli erläutert und bekräftigt die Absicht des Vorstandes, die Kontakte zu Berufsverbänden und Fachvereinigungen verstärkt wahrzunehmen und zu pflegen.

Pius Rüdüsüli anerkennt und bedankt sich für den grossen Arbeitseinsatz der Vorstandsmitglieder und der übrigen Vereinsgremien, aber auch der Organe und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Tochterinstitutionen. Ebenso richtet sich sein Dank an die Verhandlungspartner auf kantonaler Ebene.

Der Jahresbericht wird mit grossem Applaus genehmigt.

3. Jahresrechnung 2003

Die Jahresrechnung ist den Vereinsmitgliedern ebenfalls zugestellt worden. Sie schliesst wie folgt ab:

<u>Aufwand</u>	Fr. 1037 912.22
<u>Ertrag</u>	Fr. 1039 483.67
<u>Aufwandüberschuss</u>	Fr. 1 571.45
<u>Eigenkapital</u>	Fr. 376 942.05

Auch der Bericht der Revisoren ist in den Unterlagen zur Versammlung abgedruckt. Sie empfehlen Genehmigung der Jahresrechnung, verbunden mit dem Dank an die Kassiererin für die korrekte und übersichtliche Rechnungsführung.

Beschluss:

Die Versammlung heisst die Rechnung einstimmig gut.

4. Voranschlag 2004/Festlegung Mitgliederbeitrag

Die Vereinsmitglieder sind mittels der Einladung (Jahresbericht) zur heutigen Versammlung (Jahresbericht) über den Voranschlags-Entwurf 2004 in Kenntnis gesetzt worden. Der Voranschlag 2004 sieht bei einem Aufwand von Fr. 1120 500.– und einem Ertrag von Fr. 1115 000.– einen Aufwandüberschuss von Fr. 5 500.– vor. Der Mitgliederbeitrag von Fr. 80.– soll unverändert beibehalten werden.

Beschluss:

Die Versammlung heisst den Voranschlag 2004 sowie die beantragte Beibehaltung des Mitgliederbeitrages von Fr. 80.– einstimmig gut.

5. Ehrungen, Ernennung von Freimitgliedern

In der Zeit zwischen der letzten und der heutigen Versammlung sind leider verstorben:

- Stengel Willi, Gemeindeschreiber, Rüti
- Feuerstein Kurt, Gemeindeschreiber, Höri
- Frei Peter, Gemeindeschreiber, Pfungen
- Egli Heinrich, pens. Chefbeamter Stadt Winterthur, Dietlikon
- Brunner Paul, pens. Chefbeamter Stadt Winterthur, Winterthur
- Häni Willi, a. Gemeindeschreiber, Hochfelden.

Die Anwesenden erheben sich zum Gedenken an die Heimgegangenen von den Sitzen.

Der Vorstand konnte seit der letzten Mitgliederversammlung 13 neue Mitglieder aufnehmen:

- Zimmerli Verena, Gemeindeschreiberin, Volken
- Burri Erich, Gemeindeschreiber, Horgen
- Mayenzet Didier, Gemeindeschreiber, Oetwil a.d. Limmat
- Baumberger Hansjörg, Stadtschreiber, Uster
- Hohl Manfred, Gemeindeschreiber, Buchs
- Peter Marcel, Leiter Finanzamt, Wetzikon
- Wüthrich Beatrice, Gemeindeschreiberin, Glattfelden
- Wellauer Ruedi, Gemeindeschreiber, Elsau
- Triaca Sandra, Gemeindeschreiberin, Maschwanden
- Leemann Peter, Gemeindeschreiber, Schlatt
- Nehmer Daniel, Gemeindeschreiber, Aesch
- Klinger Urs, Leiter Finanzamt, Otelfingen.

Die anwesenden neuen Mitglieder stellen sich durch kurzes Aufstehen vor.

Ernennung von Freimitgliedern

Im Sinne von Art. 6 der Vereinsstatuten werden die nachstehenden Mitglieder, die seit der letzten Versammlung in den Ruhestand getreten sind, zu Freimitgliedern ernannt:

- Pfister Arthur, a. Gemeindeschreiber, Glattfelden
- Billeter Hansruedi, a. Gemeindeschreiber, Hausen a.A.
- Scherrer Hans Rudolf, a. Gemeindeschreiber, Fehraltorf
- Ganz Willi, a. Gemeindeschreiber, Lufingen
- Wiesendanger Heinrich, freier Springer, Forch

Gemeindeamt des Kantons Zürich

In verdankenswerter Weise informiert der Amtschef des Gemeindeamtes des Kantons Zürich, Herr Hans Stamm, kompetent und transparent über anstehende Projekte und Gesetzesänderungen, welche Auswirkungen auf die Gemeinden oder Schnittstellen zu kantonalen Instanzen aufweisen.

Informationen über die Tätigkeit der Tochterorganisationen des VZGV:

In der Reihenfolge der Einladung zur heutigen Generalversammlung und in Ergänzung zu den zugestellten einzelnen Jahresberichten erhalten folgende Repräsentanten und Exponenten der Tochterorganisationen des VZGV Gelegenheit zur Berichterstattung über ihre Tätigkeit des letzten Geschäftsjahres und zur Präsentation aktueller Informationen und Anliegen:

Stiftung Chance

- Geschäftsführer Peter Schnüriger

Institut für Verwaltungsmanagement IVM

- Stiftungsratspräsident Rolf Butz

Interessengemeinschaft EDV Zürcher Gemeinden

- Präsident Hermann Pfister

Die bezeichneten Repräsentanten der Tochterorganisationen des VZGV verdanken die gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand des VZGV.

FEDERAS Beratung AG

Vor zehn Jahren, am 26. Mai 1994, stimmte die Mitgliederversammlung des VZGV der Gründung eines mehrheitlich im Besitze des VZGV befindlichen Dienstleistungs- und Beratungsunternehmens zu. Die eigentliche Gründung dieser Tochterfirma FEDERAS AG erfolgte am 3. August 1994.

Aus Anlass dieses Jubiläums des 10-jährigen Bestehens der FEDERAS AG erläutert der Präsident des Verwaltungsrates, Paul Imhof, Gemeinbeschreiber, Zumikon, die geschichtliche und betriebliche Entwicklung dieses Unternehmens und würdigt die Dienstleistungen, welche für die Vereinstätigkeit des VZGV von grosser Bedeutung sind. Insbesondere richtet Paul Imhof seinen Dank an den unermüdlichen und kompetenten Einsatz des Geschäftsführers Stefan Kuchelmeister und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Projekt «Dem-ok-ratie, ich mache mit»/

Demokratieforum 3. Juli 2004

Mit einem wie gewohnt engagierten Plädoyer von Paul Imhof für die vom Verband der Gemeindepräsidenten (GPV) und dem Verein Zürcher Gemeinbeschreiber und Verwaltungsfachleute (VZGV) sowie dem Kanton Zürich lancierten Aktion «Dem-ok-ratie, ich mache mit» werden die Vereinsmitglieder zur aktiven Teilnahme an diesem Projekt aufgefordert. Gleichzeitig erinnert

Paul Imhof die anwesenden Vereinsmitglieder an das bevorstehende Teilprojekt «Demokratieforum» vom 3. Juni 2004 und motiviert zur aktiven Teilnahme an diesem Anlass.

Schlusswort des Präsidenten

Den Anwesenden wird der beste Dank für die Teilnahme an der Versammlung ausgesprochen, verbunden mit der Einladung zum anschliessenden, in verdankenswerter Weise von der Stadt Dietikon offerierten Apéro.

Mittagessen und Nachmittagsprogramm

Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Gemeinderatssaal der Stadt Dietikon konnten die Versammlungsteilnehmerinnen und -teilnehmer wahlweise die ausserordentlich eindrückliche Führung im Weinrebenpark von Bruno Weber oder eine interessante Besichtigung des Rangierbahnhofs Limmattal geniessen.

Um 16.30 Uhr, nach einem gemeinsamen «Zvieri» zu Lasten der Vereinskasse, geht die Versammlung zu Ende.

Beginn der Versammlung:	08.45 Uhr
Ende der Versammlung:	16.30 Uhr

Für die Richtigkeit

Urs Keller

DER VZGV AUF EINEN BLICK

VZGV GESCHÄFTSSTELLE

MAINAUSTRASSE 30,
POSTFACH, 8034 ZÜRICH,
TEL. 044 388 71 88, FAX 044 388 71 80,
MAIL: sekretariat@vzgv.ch

INTERNET-ADRESSE

www.vzgv.ch

VORSTAND

- RÜDISÜLI PIUS, HERRLIBERG,
PRÄSIDENT
- BÜRGISSER BERNHARD, KILCHBERG,
PRÄSIDENT BILDUNGSKOMMISSION
- EGGENSCHWILER JÖRG, RÜSCHLIKON,
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
- EICHENBERGER KURT, EFFRETIKON,
SEKRETÄR
- KELLER URS, URDORF, AKTUAR
- LEE MARTIN, KYBURG
VERNEHMLASSUNGEN/ZUSAMMEN-
ARBEIT KANTONALE VERW.
- MEIER BEAT, GEROLDSWIL,
PRÄSIDENT VERLAGSKOMMISSION
- SCHNURRENBERGER KURT,
WETZIKON,
PRÄSIDENT LEHRLINGSKOMMISSION
- STUCKI ANDREA, RÜMLANG,
KASSIERIN

BILDUNGSKOMMISSION

- BÜRGISSER BERNHARD, KILCHBERG,
PRÄSIDENT
- CASSOLYVONNE, GRÜNINGEN
- HARNISCH MANFRED, KÜSNACHT
- MÜHLETHALER CHRISTIAN, BÜLACH
- STAUB PETER, VETRETER GPV
- STÖRI FRIDOLIN, DR. IUR.,
WINTERTHUR

LEHRLINGSKOMMISSION

- SCHNURRENBERGER KURT,
WETZIKON, PRÄSIDENT,
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, FINANZEN
- LAMPRECHT BALTENSPERGER
KATHARINA, USTER, VIZEPRÄSIDENTIN,
AUSBILDUNG BETRIEBE
- AMMANN DAVID, DÜRNTEN,
LEHRABSCHLUSSPRÜFUNG NACH NKG
- BINDER THOMAS-PETER, GOSSAU,
LEHRABSCHLUSSPRÜFUNGEN,
AUSBILDUNGSKOMMISSION
- LENZINGER SANDRA, HERRLIBERG,
BRANCHENKUNDE, ÜK, LEHRMITTEL
- SPRENGER ANDREAS,
ILLNAU-EFFRETIKON,
BETREUUNG LEHRBETRIEBE
- WINISTÖRFER SIMON, STEINMAUR,
PROJEKTWOCHE, LAP-INFERNO

VERLAGSKOMMISSION

- MEIER BEAT, GEROLDSWIL, PRÄSIDENT
- JETTER RUDOLF, BIRMENS DORF
- WILD MAX, HIRZEL

DIE ADRESSEN DER AUFGEFÜHRTEN PER-
SONEN SIND IM INTERNET www.vzgv.ch
UNTER «ORGANIGRAMM» ERSICHTLICH.

MITGLIEDERBESTAND

UNSEREM BERUFSVEREIN GEHÖREN
GEGENWÄRTIG 461 MITGLIEDER AN,
DAVON SIND 290 AKTIVMITGLIEDER,
17 EHRENMITGLIEDER UND 154 FREIMIT-
GLIEDER. IM BERICHTSJAHR SIND 12 EIN-
TRITTE UND 4 AUSTRITTE BZW. TODES-
FÄLLE ZU VERZEICHNEN.
(STAND 31.12.2004)

Herausgeber: VZGV Vorstand

Administration: VZGV Geschäftsstelle Mainaustrasse 30 8008 Zürich Postfach, 8034 Zürich
Telefon 044 388 71 88 Telefax 044 388 71 80 www.vzgv.ch sekretariat@vzgv.ch